

Bernhardt

Diser Kauf ist auh beshehen one ainiges Uffnemen Gelz oder Beshwerdt der Grafshaft, sunder von unserm aigen erhauseten Gut. Zudem auh solliche Gietter wol sunsten nimer zuo der Grafshaft hetten kumen megen. Also, daß sih dessen unsere Nahkumen abermals nihz zubeklagen, daß inen deswegen was entzogen wer worden. Was ferner des Spitals halber von uns ferordnet und fershaft, wirt die Stiftung und Brief ausweisen.

Im Fall wir aber nah dem Willen Gottes for Endung dises Forhabens mit Tod abgen solten, so wellen wir hiemit unsern Sun und Nahkumen festiklih dahin ferbinden und auh gebetten haben, gemelten Spital nihz desto weniger zu bauen und ins Werckh zu rihten. Dazuo wir dan den obgemelten Hof zu Rangendingen umb Gottes Willen geschenckht und geben haben wellen mit aller Nutzung und Zugeher, wie wir denselbigen ingehabt, sambt Roß und Geshir, wies dazumal gefunden wirt. Also soll es dem Spital angeandtwurt werden, dafon nihz genumen oder kumen soll. Alain wie forgemelt soll der Spital den Closterfrawen der Clausen von Rangendingen die jerlihen Gilten daraus raihen.

Sain also der entlihen Hofnung, unsere Nahkumen werden den Spital alsdann aus Barmherzikait ain merers mittailen und denselbigen begaben. Hierzuo wellen wir unser fraindtlihe herzlichste Gemahel ferordnet haben und bitten, daß si welle dises unsers Forhabens, dafon dan Ir Liebden gut Wissens haben, ain getrewe Befirderin sain, sofil an Ir und Gott der Herr Gnad ferleiht, damit solliches ins Werckh geriht und folbraht werd.

Diweil wir nun ferhoffen, daß dis alles, was obgemelt gleichwol nit mit zierlihen, sunder mit ainfeltigen Worten, aber guttem Herzen und Eifer also fermelt, daß unser Forhaben und Willen ferhoffenlih gnugsam zufersten. So ist noh, befor daß wir auh unser liebste Gemahel, die uns dann jederzeit, so lang wir im ehlihen Standt beisamen gewest, alle Lieb und Drew auh Ehr und Guz erzaigt, und vor Gott shuldig sain, si zu bedenckhen, damit Ir Liebden nah unserem seligen Absterben auh irem Standt gemeß dero Underhaltung und Underkumen haben meg. Wie auh nit weniger jemandis unserer lieben und fertrauten Fraindt unserem Sun und Dehtern, die wir durh den Segen Gottes mit unser herzlichsten Gemahel in der Ehe erzeugt oder noh bekumen mehten, getrewe Forminder sezen und ordnen. Diweil dann unser der Grafen zu Zollern Erbainigung in dem kain Ordnung gibt und also ainem jeden befor stet, ausser der Fraindtschaft sainen Kindern, wie er am nuzlihesten fermaindt, Forminder zu sezen und zuerbitten. Also ersuchen wir und bitten hierzuo ganz fraindtlihen und zum hehsten die wolgeborne unsere fraindtlihe lieben Vettern, Shweger und Brieder Wilhelm Grafen und Herrn zu Zimbern etc und Herrn Berhtolten Freihern zu Kinseckh und Aulendorf etc wie auh die wolgeborn unser fraindtlihe fill herzgeliebste Gemahel, daß si unserer lieben Kinder Forminder, Vätter und Muotter sain wellen in allem, was zu Wolfart irer Selen, auh Ehren und Nuzen des Zeitlihen geraihen mag. Alles, was wir inen ferlassen, als wans ir aigen wer, irem beiwonenden Ferstandt nah wellen ferwalten und zum besten Nuzen rihten. Wie dann unser sunders hohs Fertrauen zu inen stet. Wan sih dann nah dem Willen Gottes solte zuotragen, daß ainer under den erbetnen Herrn Formindern mit Tod solt abgen oder unser liebste Gemahel vor Entshaft der Formundshaft von Gott aus diser Zeit solt erfordert werden, so soll den andern Formindern freisten, ain andern, der inen gefellig oder hiezuo daugenlih, zuo sih ziehen und erbitten megen und sollen. Unser liebste Gemahel, solang sie unferheirat im Witwenstandt ferbleibt, soll wie forgemelt neben